

Studienreihe Rechtswissenschaften

Bernd Heinrich

# Strafrecht Allgemeiner Teil

7., überarbeitete Auflage

**Kohlhammer**

**Kohlhammer**

## **Studienreihe Rechtswissenschaften**

herausgegeben von

Professor Dr. Winfried Boecken und Professor Dr. Heinrich Wilms (†)

fortgeführt von

Professor Dr. Winfried Boecken und Professor Dr. Stefan Koriath

# **Strafrecht – Allgemeiner Teil**

von

**Professor Dr. Bernd Heinrich**

7., überarbeitete Auflage

Verlag W. Kohlhammer

7. Auflage 2022

Alle Rechte vorbehalten

© W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Gesamtherstellung: W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Print:

ISBN 978-3-17-041726-7

E-Book-Format:

pdf: ISBN 978-3-17-041727-4

epub: ISBN 978-3-17-041728-1

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für den Inhalt abgedruckter oder verlinkter Websites ist ausschließlich der jeweilige Betreiber verantwortlich. Die W. Kohlhammer GmbH hat keinen Einfluss auf die verknüpften Seiten und übernimmt hierfür keinerlei Haftung.

## Vorwort

Nach drei Jahren war es erforderlich, das Lehrbuch zum Strafrecht Allgemeiner Teil wieder einmal neu aufzulegen. Zwar waren umfangreiche gesetzliche Änderungen in diesem Bereich in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen (und sind auch weiterhin nicht zu erwarten), jedoch war es aufgrund der stets umfangreichen Rechtsprechung in diesem Bereich sowie infolge der immer größer werdenden Flut neuer wissenschaftlicher Publikationen geboten, das Lehrbuch auf den „neuesten Stand“ zu bringen.

Es weist inzwischen den stattlichen Umfang von mehr als 720 Seiten auf und fand auch international weitere Beachtung. So wurde nach der Übersetzung des vormals ersten Bandes des Lehrbuchs unter dem Titel „Ceza Hukuku, Genel Kısım I, 2010“ auch der ehemals zweite Band des Lehrbuchs in türkischer Sprache veröffentlicht („Ceza Hukuku, Genel Kısım II“, 2014). Weitere Übersetzungen in andere Sprachen sind angekündigt. Der bisherige Stil wurde auch in der 7. Auflage beibehalten, der sich in erster Linie daran orientiert, den Studierenden die Materie mittels einer Vielzahl kleinerer Fallbeispiele und weiterführender Hinweise nahe zu bringen. Besonderer Wert wurde dabei – wie auch bislang – darauf gelegt, im Fußnotenapparat umfassend insbesondere auf Übungsfälle (vorwiegend aus den leicht zugänglichen juristischen Ausbildungszeitschriften) zu verweisen. Studierende der Anfangssemester sollten sich durch den Umfang der Fußnoten nicht abschrecken lassen, reicht zum ersten Verständnis doch die Lektüre des Textes aus. Wer jedoch tiefer in die Materie eindringen möchte, sei es im Rahmen der Examensvorbereitung oder bei der Abfassung von Haus-, Seminar- oder Studienarbeiten, kann hier wertvolle Hinweise insbesondere auf abweichende Ansichten finden. Im Rahmen der Neubearbeitung wurde wiederum vor allem Wert darauf gelegt, die juristischen Ausbildungszeitschriften „Juristische Arbeitsblätter“ (JA), „Juristische Ausbildung“ (JURA), „Juristische Schulung“ (JuS) und die Internet-Zeitschrift „Zeitschrift für das Juristische Studium“ (ZJS) umfassend auszuwerten. Zur weiteren Konzeption, insbesondere dem Verhältnis von Standardwissen und Problemschwerpunkten, möchte ich auf das nachstehende Vorwort zur 1. Auflage verweisen.

Bedanken möchte ich mich für die vielen Zuschriften und teilweise auch kritischen Anmerkungen aus dem Kreis der Leserschaft, die mich einerseits dazu motiviert haben, das Lehrbuch in der bisherigen Konzeption zu erhalten, die mir aber auch andererseits wertvolle Anregungen gegeben haben. Weitere Anregungen können gerne über E-Mail an die Adresse [bernd.heinrich@jura.uni-tuebingen.de](mailto:bernd.heinrich@jura.uni-tuebingen.de) erfolgen.

Mein besonderer Dank gilt auch dieses Mal meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Herrn *Nicolas van Bergen*, Frau *Kim Falke*, Frau *Cosima Hermann*, Frau *Jacqueline Schneider*, Herrn *Roman Schneider* und Frau *Priska Veith* sowie meinen studentischen Hilfskräften, Herrn *Tizian Benjowsky*, Herrn *Uwe Geis-Schroer*, Frau *Celine Oßwald*, Frau *Leoni Völker* und Frau *Maria Vrettou*. Nicht zuletzt danke ich

## **Vorwort**

auch meiner Sekretärin, Frau *Heidrun Leibfarth*, ohne deren tatkräftige Mitarbeit die Neuauflage kaum in der zur Verfügung stehenden Zeit hätte durchgeführt werden können.

Tübingen, den 1. Juli 2022

Bernd Heinrich

## Vorwort zur 1. Auflage

Die vorliegenden Lehrbücher zum Allgemeinen Teil des Strafrechts richten sich – der Konzeption der „Studienreihe Rechtswissenschaften“ entsprechend – vorwiegend an Studierende der Rechtswissenschaften. Ziel ist es dabei, sowohl den Studierenden in den Anfangssemestern einen Einblick in die dogmatischen Strukturen unseres Strafrechts zu geben als auch den Examenskandidaten und -kandidatinnen eine knappe und verlässliche Zusammenfassung der gängigen Problemschwerpunkte zu vermitteln. Diese „Zweispurigkeit“ durchzieht beide Lehrbücher. So können sich diejenigen, die erstmalig mit der Materie konfrontiert sind, einen Überblick über die Grundlagen des Strafrechts und den Aufbau der Straftat verschaffen. Dabei werden in Band I die Grundformen des vorsätzlichen und versuchten Begehungsdelikts behandelt und auf der Grundlage des klassischen dreigliedrigen Aufbaus (Tatbestandsmäßigkeit, Rechtswidrigkeit und Schuld) erläutert. Daran anschließend widmet sich Band II den besonderen Erscheinungsformen der Straftat, den Unterlassungs- und Fahrlässigkeitsdelikten sowie der Irrtums-, der Beteiligungs- und der Konkurrenzlehre. Von der didaktischen Konzeption her wird insoweit Neuland betreten, als die im Text „abstrakt“ behandelten Themen anhand einer Vielzahl von kleineren Beispielfällen, die in den Text eingestreut wurden, verständlich gemacht werden sollen. Dabei können verschiedene Fallkonstellationen durchaus an mehreren Stellen auftauchen und unter verschiedenen Gesichtspunkten beleuchtet werden, wodurch auch ein gewisser Wiederholungseffekt erzeugt wird. Praktische Hinweise für die Klausurbearbeitung („Klausurtipps“) sollen darüber hinaus die Behandlung des Problems im juristischen Gutachten erleichtern. Bei den (weiterführenden) Nachweisen in den Fußnoten wurde darauf geachtet, neben der Rechtsprechung und den gängigen Lehrbüchern und Kommentaren vorwiegend Beiträge aus juristischen Ausbildungszeitschriften (JA, JURA, JuS) heranzuziehen und dabei insbesondere auch auf Übungsfälle hinzuweisen, die die behandelte Materie im Fallaufbau behandeln. Umfangreich dargestellt und herausgehoben sind ferner insgesamt 41 Problemschwerpunkte, anhand derer klassische Theorienstreitigkeiten aufgearbeitet und erörtert werden. Hier findet eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Dogmatik des Strafrechts statt, die von denjenigen, die sich erstmalig mit Strafrecht befassen, zwar interessiert gelesen werden kann, aber noch nicht auf Anhieb „verstanden“ werden muss. Fortgeschrittenen hingegen sollen diese Problemschwerpunkte dazu dienen, sich im Wege eines kurzen „Repetitoriums“ nochmals die examensrelevanten Punkte zu verdeutlichen. Hierzu sollen auch die Zusammenstellungen am Ende des Bandes II, insbesondere der hier abgedruckte „Definitionenkalender“ dienen. Auf diese Weise soll erreicht werden, dass die Studierenden die vorliegenden Lehrbücher zu jeder Phase des Studiums gewinnbringend nutzen können.

Da die Qualität eines Lehrbuchs auch von den kritischen Anmerkungen aus dem Kreis der Lesenden wesentlich mitgeprägt wird, sind Lob und Tadel sowie Fehler-

## Vorwort zur 1. Auflage

meldungen und weiterführende Hinweise jeglicher Art stets willkommen. Zu diesem Zweck habe ich auf meiner Web-Seite ein „Leserforum Lehrbuch“ eingerichtet. Eine Beteiligung hieran ist ausdrücklich erwünscht. Sie erreichen es unter der Adresse: [www.rewi.hu-berlin.de/jura/ls/hnr](http://www.rewi.hu-berlin.de/jura/ls/hnr) – Anregungen können aber auch gerne über E-Mail an die Adresse [bernd.heinrich@rewi.hu-berlin.de](mailto:bernd.heinrich@rewi.hu-berlin.de) erfolgen.

Mein besonderer Dank gilt meinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, Herrn *Tobias Reinbacher*, Frau *Dr. Christiane Freund*, LL. M., Herrn *Michael Zickler* LL. M., Frau *Nadia Schoedon* und Herrn *Martin Piazena*. Ihre intensive Mitarbeit und ihre Anregungen haben wesentlich zum Gelingen der vorliegenden Lehrbücher beigetragen. Allen voran möchte ich jedoch meiner Frau *Denise* danken, die das Werk von seiner Entstehung an mitbegleitet hat.

Berlin, den 1. Oktober 2005

Bernd Heinrich

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> . . . . .	V
<b>Vorwort zur 1. Auflage</b> . . . . .	VII
<b>Literaturübersicht</b> . . . . .	XXXII
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> . . . . .	XXXV
<b>Teil I: Einleitung</b> . . . . .	1
§ 1 <b>Stellung des Strafrechts in unserem Rechtssystem</b> . . . . .	1
I. Grundlagen . . . . .	1
II. Die Aufgabe des Strafrechts: Rechtsgüterschutz . . . . .	2
§ 2 <b>Sinn und Zweck von Strafe: Die Straftheorien</b> . . . . .	6
I. Absolute Straftheorien . . . . .	6
II. Relative Straftheorien . . . . .	7
1. Generalprävention . . . . .	7
2. Spezialprävention . . . . .	8
III. Vereinigungstheorien . . . . .	8
§ 3 <b>Strafrecht und Verfassungsrecht</b> . . . . .	9
I. Grundsatz „nulla poena sine lege“ . . . . .	10
1. Unzulässigkeit von Gewohnheitsrecht (nulla poena sine lege scripta) . . . . .	11
2. Bestimmtheitsgrundsatz (nulla poena sine lege certa) . . . . .	11
3. Rückwirkungsverbot (nulla poena sine lege praevia) . . . . .	13
4. Analogieverbot (nulla poena sine lege stricta) . . . . .	15
II. Anspruch auf rechtliches Gehör . . . . .	16
III. Verbot der Doppelbestrafung wegen derselben Tat . . . . .	16
IV. Schuldprinzip . . . . .	17
V. Grundsatz „in dubio pro reo“ . . . . .	17
§ 4 <b>Abgrenzung zu anderen Rechtsgebieten</b> . . . . .	17
I. Strafrecht und Strafprozessrecht . . . . .	17
II. Strafrecht und Disziplinarrecht . . . . .	19
III. Strafrecht und Ordnungswidrigkeitenrecht . . . . .	20
IV. Einfluss des Zivilrechts und des Öffentlichen Rechts auf das Strafrecht . . . . .	21

## Inhaltsverzeichnis

§ 5	Überblick über die Regelungsmaterien des StGB. . . . .	22
§ 6	Geltungsbereich des deutschen Strafrechts . . . . .	23
I.	Grundlagen . . . . .	24
II.	Anknüpfungspunkt des Begehungsortes der Tat . . . . .	26
III.	Anknüpfungspunkt der Staatsangehörigkeit des Täters . . . . .	28
IV.	Anknüpfungspunkt der Staatsangehörigkeit des Opfers . . . . .	30
V.	Anknüpfungspunkt des Schutzes bestimmter inländischer Rechtsgüter . . . . .	30
1.	Staatsschutzgesichtspunkte bei der Verletzung von über- individuellen Rechtsgütern . . . . .	30
2.	Individualschutzgesichtspunkte bei der Verletzung von Individualrechtsgütern . . . . .	31
VI.	Anknüpfungspunkt der Interessen von universaler, die Welt- rechtsgemeinschaft betreffender Bedeutung . . . . .	31
VII.	Anknüpfungspunkt der stellvertretenden Rechtspflege . . . . .	32
VIII.	Einschränkung des persönlichen Geltungsbereiches . . . . .	33
IX.	Exkurs: Völkerstrafrecht . . . . .	33
X.	Exkurs: Europäisches Strafrecht . . . . .	34
§ 7	Straftataufbau und Systementwürfe. . . . .	35
I.	Trennung von Straftatbestand und Rechtsfolge. . . . .	35
II.	Unterscheidung von Tatbestand und Sachverhalt . . . . .	36
III.	Elemente der Straftat . . . . .	37
IV.	Stellung des Vorsatzes als Ausgangspunkt verschiedener Straftheorien . . . . .	39
1.	Der klassische („kausale“) Verbrechensaufbau . . . . .	39
2.	Der neoklassische Verbrechensaufbau und die moderne Lehre . . . . .	41
3.	Der finale Verbrechensaufbau . . . . .	41
4.	Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen . . . . .	42
<b>Teil II:</b>	<b>Der Tatbestand</b> . . . . .	<b>44</b>
§ 8	Tatbestand – Überblick und Deliktsarten. . . . .	44
I.	Grundlagen . . . . .	44
II.	Aufbau des Tatbestandes. . . . .	45
1.	Aufteilung in Tatbestandsmerkmale . . . . .	46
2.	Definition. . . . .	47
3.	Subsumtion . . . . .	48
4.	Konklusion. . . . .	48
III.	Arten von Tatbestandsmerkmalen . . . . .	48
1.	Geschriebene und ungeschriebene Tatbestandsmerkmale . . . . .	48
2.	Deskriptive und normative Tatbestandsmerkmale . . . . .	49
3.	Tatbezogene und täterbezogene Merkmale . . . . .	50
4.	Objektive und subjektive Tatbestandsmerkmale . . . . .	50
5.	Exkurs: Objektive Strafbarkeitsbedingungen . . . . .	51

6. Exkurs: Rechtswidrigkeit als Tatbestandsmerkmal . . . . .	52
IV. Auslegung von Tatbestandsmerkmalen. . . . .	52
1. Abgrenzung von Auslegung und Analogie . . . . .	52
2. Grundsätze der Auslegung. . . . .	54
a) Grammatikalische Auslegung . . . . .	54
b) Historische Auslegung . . . . .	54
c) Systematische Auslegung . . . . .	55
d) Teleologische Auslegung. . . . .	55
V. Überblick über verschiedene strafrechtliche Grundbegriffe . . . . .	55
1. Verbrechen und Vergehen . . . . .	56
2. Erfolgsunwert, Handlungsunwert, Gesinnungsunwert . . . . .	56
VI. Überblick über verschiedene Deliktsarten . . . . .	57
1. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte . . . . .	57
2. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte . . . . .	58
3. Zustands- und Dauerdelikte . . . . .	59
4. Begehungs- und Unterlassungsdelikte . . . . .	60
5. Allgemeindelikte, Sonderdelikte, eigenhändige Delikte . . . . .	61
6. Grundtatbestand, Qualifikation, Privilegierung . . . . .	62
7. Sonstige Deliktsarten. . . . .	64
<b>§ 9 Die menschliche Handlung . . . . .</b>	<b>65</b>
I. Grundlagen . . . . .	65
II. Handlungsformen: Tun und Unterlassen . . . . .	66
III. Abgrenzung von Handlung, Kausalität, Vorsatz und Schuld . . . . .	66
IV. Anforderungen an die menschliche Handlung . . . . .	67
1. Vorliegen eines menschlichen Verhaltens . . . . .	68
2. Anknüpfung an ein konkretes Verhalten. . . . .	68
3. Außenbezug . . . . .	69
4. Subjektives Element . . . . .	69
V. Problemkreise . . . . .	71
1. „Natürlicher“ Wille bei Schuldunfähigen . . . . .	71
2. Automatisierte Verhaltensweisen. . . . .	71
3. „Sozialerheblichkeit“ der Handlung . . . . .	72
VI. Funktion des Handlungsbegriffs und Standort der Prüfung (Zusammenfassung) . . . . .	73
<b>§ 10 Kausalität . . . . .</b>	<b>74</b>
I. Grundlagen . . . . .	74
II. Kausalitätstheorien . . . . .	76
1. Einführung. . . . .	76
2. Kausalitätstheorien (Problemschwerpunkt 1). . . . .	77
III. Formen der Kausalität . . . . .	81
1. Alternative Kausalität („Mehrfachkausalität“, „Doppel- kausalität“) . . . . .	81
2. Kumulative Kausalität . . . . .	82
3. Hypothetische Kausalität . . . . .	82

## Inhaltsverzeichnis

4. Abgebrochene Kausalität (überholende Kausalität) . . . . .	84
5. Kausalität bei Gremienentscheidungen . . . . .	85
<b>§ 11 Objektive Zurechnung.</b> . . . . .	<b>86</b>
I. Grundlagen . . . . .	87
II. Inhalt der Lehre von der objektiven Zurechnung . . . . .	89
III. Fallgruppen, in denen kein rechtlich missbilligtes Risiko geschaffen wird . . . . .	89
1. Erlaubtes Risiko . . . . .	89
2. Risikoverringerung . . . . .	91
IV. Fallgruppen, in denen sich das Risiko nicht im konkreten Erfolg verwirklicht . . . . .	93
1. Atypische Kausalverläufe . . . . .	93
2. Schutzzweck der Norm . . . . .	94
3. Pflichtwidrigkeitszusammenhang . . . . .	95
4. Freiverantwortliche Selbstschädigung oder Selbstgefährdung des Opfers . . . . .	95
5. Eigenverantwortliches Dazwischentreten eines Dritten . . . . .	96
<b>§ 12 Subjektiver Tatbestand.</b> . . . . .	<b>98</b>
I. Grundlagen . . . . .	99
II. Vorsatz und Fahrlässigkeit . . . . .	100
III. Der Begriff des Vorsatzes . . . . .	101
1. Vorsatz als Wissen und Wollen der Tatbestands- verwirklichung . . . . .	101
2. Das Wissenselement (der kognitive Bereich) . . . . .	103
3. Das Wollenselement (der voluntative Bereich) . . . . .	104
IV. Arten des Vorsatzes . . . . .	105
1. Wissentlichkeit . . . . .	106
2. Absicht . . . . .	107
3. Bedingter Vorsatz . . . . .	108
V. Besondere Erscheinungsformen des Vorsatzes . . . . .	108
1. Dolus generalis . . . . .	109
2. Dolus subsequens . . . . .	109
3. Dolus antecedens . . . . .	110
4. Dolus alternativus . . . . .	111
VI. Abgrenzung von Vorsatz und Fahrlässigkeit . . . . .	112
1. Einführung . . . . .	112
2. Abgrenzung von bedingtem Vorsatz und bewusster Fahrlässigkeit (Problemschwerpunkt 2) . . . . .	113
VII. Abgrenzung von Vorsatz und Fahrlässigkeit bei Tötungsdelikten . . . . .	116
<b>Teil III: Die Rechtswidrigkeit</b> . . . . .	<b>120</b>
<b>§ 13 Rechtswidrigkeit – Einführung und Systematik.</b> . . . . .	<b>120</b>
I. Grundlagen . . . . .	120
1. Prüfungsaufbau . . . . .	120

2. Strafrechtliche und zivilrechtliche Rechtswidrigkeit . . . . .	120
3. Tatbestandsbezogenheit . . . . .	121
4. Indizwirkung . . . . .	121
5. „Offene“ Tatbestände . . . . .	122
II. Abgrenzung von Rechtswidrigkeit und Schuld . . . . .	123
III. Sonderproblem: Rechtswidrigkeit als Tatbestandsmerkmal . . . . .	125
IV. Struktur der Rechtfertigungsgründe . . . . .	126
1. Trennung von objektiven und subjektiven Merkmalen . . . . .	126
2. Objektive Rechtfertigungsmerkmale . . . . .	126
3. Subjektive Rechtfertigungsmerkmale . . . . .	127
4. Kein abgeschlossener Katalog von Rechtfertigungsgründen . . . . .	128
5. In dubio pro reo . . . . .	128
6. Prüfungsreihenfolge . . . . .	129
<b>§ 14 Notwehr, § 32 StGB . . . . .</b>	<b>130</b>
I. Grundlagen . . . . .	131
II. Prüfungsschema . . . . .	133
1. Vorliegen einer Rechtfertigungssituation (Notwehrlage) . . . . .	134
a) Angriff . . . . .	134
b) Gegenwärtigkeit des Angriffs . . . . .	137
c) Rechtswidrigkeit des Angriffs . . . . .	141
2. Rechtmäßigkeit der Notwehrhandlung . . . . .	143
a) Geeignetheit . . . . .	144
b) Erforderlichkeit . . . . .	144
c) Gebotenheit . . . . .	148
aa) Fallgruppe 1: Vorliegen eines krassen Miss- verhältnisses . . . . .	150
bb) Verbietet Art. 2 EMRK die Tötung von Menschen zum Schutz von Sachwerten? (Problem- schwerpunkt 3) . . . . .	151
cc) Fallgruppe 2: Provokation des Angriffs (insbesondere Absichtsprovokation) . . . . .	155
dd) Absichtsprovokation (Problemschwerpunkt 4) . . . . .	155
ee) Fallgruppe 3: Selbstverschuldet herbeigeführte Angriffe . . . . .	158
ff) Fallgruppe 4: Garantenstellung zum Angreifer . . . . .	161
gg) Fallgruppe 5: Schuldlos handelnder Angreifer . . . . .	162
hh) Fallgruppe 6: Angriffe von ersichtlich Irrenden . . . . .	163
3. Verteidigungswille (subjektives Rechtfertigungsmerkmal) . . . . .	164
a) Erforderlichkeit und Reichweite des subjektiven Recht- fertigungsmerkmals (Problemschwerpunkt 5) . . . . .	164
b) Folgeproblem: Rechtsfolge des Fehlens des subjektiven Rechtfertigungselements . . . . .	167
III. Sonderprobleme . . . . .	168
1. Notwehrüberschreitung (Exzess) . . . . .	168
2. Putativnotwehr . . . . .	168

3. Notwehrrecht von Hoheitsträgern: Geltung der allgemeinen Rechtfertigungsgründe, insbesondere § 32 StGB, auch für sich im Dienst befindende Hoheitsträger (Problemschwerpunkt 6) . . . . .	169
<b>§ 15 Rechtfertigender Notstand, § 34 StGB</b> . . . . .	172
I. Grundlagen . . . . .	172
II. Prüfungsschema . . . . .	174
1. Vorliegen einer Rechtfertigungssituation (Notstandslage) . . . . .	174
a) Gefahr . . . . .	174
b) Gegenwärtigkeit der Gefahr . . . . .	177
c) Rechtswidrigkeit der Gefahr . . . . .	179
2. Rechtmäßigkeit der Notstandshandlung . . . . .	179
a) Geeignetheit . . . . .	179
b) Erforderlichkeit (die Gefahr darf nicht anders abwendbar sein) . . . . .	180
c) Interessenabwägung . . . . .	181
d) Angemessenheitsklausel . . . . .	185
3. Gefahrabwendungswille (subjektives Rechtfertigungselement) . . . . .	187
a) Kenntnis der Notstandslage . . . . .	187
b) Wissen, dass die Handlung der Gefahrabwendung dient . . . . .	188
c) Gefahrabwendungswille . . . . .	188
d) Rechtsfolge . . . . .	188
III. Typische Anwendungsfälle . . . . .	188
1. Hausfriedensbruch . . . . .	188
2. Verletzung von Allgemeinrechtsgütern . . . . .	189
3. Nötigungsnotstand . . . . .	189
<b>§ 16 Sonstige Rechtfertigungsgründe</b> . . . . .	190
I. Einverständnis, Einwilligung und mutmaßliche Einwilligung . . . . .	190
1. Einverständnis . . . . .	191
a) Abgrenzung von Einverständnis und Einwilligung . . . . .	191
b) Voraussetzungen für das Vorliegen eines Einverständnisses . . . . .	193
c) Irrtumsfragen . . . . .	194
2. Einwilligung . . . . .	195
a) Grundlagen . . . . .	195
b) Voraussetzungen für das Vorliegen einer Einwilligung . . . . .	195
c) Irrtumsfragen . . . . .	198
d) Einwilligung durch Minderjährige (Problemschwerpunkt 7) . . . . .	199
e) Täuschungsbedingte Einwilligung (Problemschwerpunkt 8) . . . . .	201
f) Sonderproblem: medizinische Aufklärungspflicht . . . . .	203
g) Einwilligung bei Fahrlässigkeitsdelikten . . . . .	203
3. Mutmaßliche Einwilligung . . . . .	204
a) Grundlagen . . . . .	204

b)	Allgemeine Voraussetzungen für das Vorliegen einer mutmaßlichen Einwilligung . . . . .	205
c)	Fallgruppe 1: Handeln im materiellen Interesse des Betroffenen . . . . .	205
d)	Fallgruppe 2: Handlung, die kein schutzwürdiges Interesse des Rechtsgutsträgers berührt . . . . .	207
4.	Hypothetische Einwilligung . . . . .	208
II.	Zivilrechtliche Rechtfertigungsgründe . . . . .	210
1.	Zivilrechtliche Notwehr, § 227 BGB . . . . .	211
2.	Defensivnotstand, § 228 BGB . . . . .	211
a)	Grundlagen . . . . .	211
b)	Prüfungsschema . . . . .	212
3.	Aggressivnotstand, § 904 BGB . . . . .	213
a)	Grundlagen . . . . .	213
b)	Prüfungsschema . . . . .	214
4.	Allgemeines Selbsthilferecht, § 229 BGB . . . . .	216
a)	Grundlagen . . . . .	216
b)	Prüfungsschema . . . . .	217
5.	Besitzkehr, § 859 Abs. 2 BGB . . . . .	217
6.	Besondere Selbsthilferechte . . . . .	217
III.	Öffentlich-rechtliche Rechtfertigungsgründe . . . . .	217
1.	Allgemeines Festnahmerecht, § 127 StPO . . . . .	218
a)	Grundlagen . . . . .	218
b)	Prüfungsschema . . . . .	218
aa)	Festnahmelage . . . . .	218
bb)	Rechtmäßigkeit der Festnahmehandlung . . . . .	219
cc)	Subjektives Rechtfertigungselement (Festnahmewille). . . . .	220
c)	Reicht ein dringender Tatverdacht für § 127 Abs. 1 StPO aus oder muss die Tat tatsächlich begangen worden sein? (Problemschwerpunkt 9). . . . .	220
2.	Sonstige öffentlich-rechtliche Rechtfertigungsgründe . . . . .	223
IV.	Weitere Rechtfertigungsgründe . . . . .	225
1.	Rechtfertigende Pflichtenkollision . . . . .	225
2.	Wahrnehmung berechtigter Interessen, § 193 StGB . . . . .	228
3.	Erlaubtes Risiko . . . . .	229
4.	Sozialadäquanz . . . . .	229
5.	Züchtigungsrecht . . . . .	230
<b>Teil IV:</b>	<b>Die Schuld . . . . .</b>	<b>232</b>
§ 17	<b>Schuld – Einführung und Systematik . . . . .</b>	<b>232</b>
I.	Grundlagen . . . . .	232
II.	Schuldprinzip . . . . .	232
1.	Einführung . . . . .	232
2.	Inhalt des Schuldprinzips . . . . .	233
III.	Gegenstand des Schuldvorwurfs . . . . .	234
IV.	Inhalt des Schuldvorwurfs . . . . .	234

## Inhaltsverzeichnis

V.	Prüfungsaufbau und Prüfungsumfang . . . . .	235
1.	Schuldfähigkeit . . . . .	235
a)	§ 19 StGB . . . . .	236
b)	§ 20 StGB . . . . .	236
c)	§ 21 StGB . . . . .	238
2.	Spezielle Schuldmerkmale . . . . .	239
3.	Unrechtsbewusstsein . . . . .	239
a)	Grundlagen . . . . .	239
b)	Unrechtsbewusstsein als selbstständiges Schuldmerkmal . . . . .	240
c)	Aktuelles und potentielles Unrechtsbewusstsein . . . . .	241
d)	Tatbestandsbezogenheit des Unrechtsbewusstseins . . . . .	242
4.	Schuldform . . . . .	242
a)	Vorsatzdelikt . . . . .	243
b)	Fahrlässigkeitsdelikt . . . . .	243
5.	Fehlen von Entschuldigungsgründen . . . . .	244
<b>§ 18</b>	<b>Entschuldigungsgründe . . . . .</b>	<b>244</b>
I.	Grundlagen . . . . .	244
II.	Entschuldigender Notstand, § 35 StGB . . . . .	245
1.	Vorliegen einer Notstandslage . . . . .	246
a)	Gefahr für ein bestimmtes Rechtsgut . . . . .	246
b)	Gefahr für eine bestimmte Person . . . . .	246
c)	Gegenwärtigkeit der Gefahr . . . . .	247
2.	Rechtmäßigkeit der Notstandshandlung . . . . .	247
a)	Geeignetheit . . . . .	247
b)	Erforderlichkeit: Die Gefahr darf nicht anders abwendbar sein . . . . .	247
c)	Verhältnismäßigkeit . . . . .	248
d)	Besondere Hinnehmpflichten, § 35 Abs. 1 Satz 2 StGB . . . . .	248
aa)	Selbstverursachung der Gefahr . . . . .	249
bb)	Bestehen eines besonderen Rechtsverhältnisses . . . . .	250
cc)	Gesetzliche Duldungspflichten . . . . .	251
3.	Handeln aufgrund eines besonderen Motivationsdruckes (subjektives Element) . . . . .	251
4.	Sonderfall: Nötigungsnotstand . . . . .	252
III.	Notwehrexzess, § 33 StGB . . . . .	252
1.	Intensiver und extensiver Exzess . . . . .	252
2.	Anwendbarkeit des § 33 StGB beim extensiven Notwehrexzess (Problemschwerpunkt 10) . . . . .	254
3.	Vorliegen eines asthenischen Affektes: Verwirrung, Furcht oder Schrecken . . . . .	255
4.	Kein Erfordernis eines zusätzlichen subjektiven Merkmals . . . . .	256
5.	Einschränkungen . . . . .	257
6.	Putativnotwehrexzess . . . . .	257
IV.	Handeln aufgrund eines für verbindlich gehaltenen dienstlichen Befehls . . . . .	258
V.	Übergesetzliche Entschuldigungsgründe . . . . .	259

§ 19	<b>Actio libera in causa</b> . . . . .	260
	I. Einführung in die Problematik . . . . .	261
	II. Geltungsumfang und Begründung der actio libera in causa (Problemschwerpunkt 11) . . . . .	262
	III. Formen der actio libera in causa . . . . .	267
	1. Der Täter berauscht sich vorsätzlich und handelt mit Vorsatz bzgl. der späteren Tat . . . . .	267
	2. Der Täter berauscht sich fahrlässig und hat Vorsatz bzgl. der späteren Tat . . . . .	269
	3. Der Täter berauscht sich vorsätzlich und handelt bzgl. der späteren Tat fahrlässig . . . . .	269
	4. Der Täter berauscht sich fahrlässig und handelt auch bzgl. der späteren Tat fahrlässig . . . . .	270
<b>Teil V:</b>	<b>Sonstige Strafbarkeitsvoraussetzungen</b> . . . . .	271
§ 20	<b>Sonstige Strafbarkeitsvoraussetzungen</b> . . . . .	271
	I. Grundlagen . . . . .	271
	II. Persönliche Strafausschließungs- und Strafaufhebungsgründe . . . . .	271
	1. Persönliche Strafausschließungsgründe . . . . .	271
	2. Persönliche Strafaufhebungsgründe . . . . .	273
	III. Strafverfolgungsvoraussetzungen und Strafverfolgungshindernisse . . . . .	273
	1. Strafverfolgungsvoraussetzungen . . . . .	273
	2. Strafverfolgungshindernisse . . . . .	274
	3. Absehen von Strafe . . . . .	274
<b>Teil VI:</b>	<b>Das Versuchsdelikt</b> . . . . .	275
§ 21	<b>Das Versuchsdelikt – Übersicht und Deliktsaufbau</b> . . . . .	275
	I. Grundsätzlicher Überblick zum Einstieg . . . . .	275
	1. Strafgrund des Versuchs . . . . .	275
	a) Subjektive Versuchstheorie . . . . .	276
	b) Objektive Versuchstheorie . . . . .	276
	c) Gemischt subjektiv-objektive Versuchstheorie . . . . .	277
	2. Strafbarkeit des Versuchs . . . . .	277
	3. Rechtsfolgen . . . . .	280
	4. Grundlagen des Versuchsaufbaus . . . . .	280
	II. Der Aufbau des Versuchsdelikts im Einzelnen . . . . .	281
	1. Vorprüfung . . . . .	282
	a) Nichtvollendung der Tat . . . . .	282
	b) Strafbarkeit des Versuchs . . . . .	283
	2. Tatentschluss . . . . .	283
	a) Vorstellungsbild des Täters . . . . .	284
	b) Subsumtion . . . . .	285
	c) Besondere subjektive Merkmale . . . . .	286
	3. Besonderheiten im Rahmen des Tatentschlusses . . . . .	286
	4. Häufige Fehler bei der Prüfung des Tatentschlusses . . . . .	287
	5. Unmittelbares Ansetzen zur Tatbestandsverwirklichung . . . . .	288

## Inhaltsverzeichnis

§ 22 Formen des Versuchs . . . . .	288
I. Der untaugliche Versuch. . . . .	289
1. Definition. . . . .	289
a) Untauglichkeit des Tatobjekts . . . . .	289
b) Untauglichkeit des Tatmittels . . . . .	289
c) Untauglichkeit des Tatsubjekts . . . . .	290
2. Rechtsfolge. . . . .	291
II. Der grob unverständige Versuch, § 23 Abs. 3 StGB . . . . .	291
1. Definition. . . . .	291
2. Rechtsfolge. . . . .	293
III. Der abergläubische Versuch . . . . .	293
1. Definition. . . . .	293
2. Rechtsfolge. . . . .	293
IV. Das Wahndelikt . . . . .	294
1. Definition. . . . .	294
2. Rechtsfolge. . . . .	295
V. Der erfolgsqualifizierte Versuch. . . . .	296
1. Grundlagen . . . . .	296
2. Versuch einer Erfolgsqualifikation . . . . .	297
a) Das Grunddelikt wird verwirklicht, die schwere Folge nicht. . . . .	297
b) Weder das Grunddelikt noch die schwere Folge werden verwirklicht. . . . .	297
c) Rechtliche Behandlung. . . . .	297
3. Erfolgsqualifizierter Versuch. . . . .	298
a) Definition . . . . .	298
b) Rechtliche Behandlung des erfolgsqualifizierten Versuchs (Problemschwerpunkt 12). . . . .	299
§ 23 Unmittelbares Ansetzen. . . . .	302
I. Zeitliche Stufen der Deliktsbegehung . . . . .	303
1. (Innerer) Tatentschluss. . . . .	303
2. Vorbereitungshandlungen . . . . .	303
3. Unmittelbares Ansetzen zur Tatbestandsverwirklichung. . . . .	304
4. Vollendung. . . . .	305
a) Vollendung . . . . .	305
b) Exkurs: Tätige Reue . . . . .	306
c) Exkurs: Unternehmensdelikte . . . . .	307
5. Beendigung . . . . .	307
6. Abschließender Hinweis . . . . .	310
II. Unmittelbares Ansetzen zur Tatbestandsverwirklichung . . . . .	310
1. Unmittelbares Ansetzen des Alleintäters . . . . .	311
a) Subjektives Element . . . . .	311
b) Objektives Element . . . . .	312
c) Einzelfälle . . . . .	314
aa) Mehrere Delikte. . . . .	314

bb) Zusammengesetzte Delikte . . . . .	315
cc) Ansetzen zu einer Qualifikation . . . . .	315
dd) Versuch eines besonders schweren Falles . . . . .	316
ee) Unbeendeter Versuch – Beendeter Versuch. . . . .	318
2. Unmittelbares Ansetzen bei Mittäterschaft (Problemschwerpunkt 13) . . . . .	320
3. Unmittelbares Ansetzen beim vermeintlichen Mittäter (Problemschwerpunkt 14) . . . . .	322
4. Unmittelbares Ansetzen bei mittelbarer Täterschaft (Problemschwerpunkt 15) . . . . .	323
5. Unmittelbares Ansetzen beim Unterlassungsdelikt (Problemschwerpunkt 16) . . . . .	326
<b>§ 24 Rücktritt vom Versuch. . . . .</b>	<b>328</b>
I. Grundlagen und rechtsdogmatische Einordnung . . . . .	329
1. Kriminalpolitische Theorie . . . . .	331
2. Verdienstlichkeitstheorie (oder auch Prämientheorie oder Gnadentheorie). . . . .	331
3. Strafzwecktheorie . . . . .	331
II. Verschiedene Versuchsformen und ihre Relevanz für einen Rücktritt . . . . .	332
1. Misslungener Rücktritt . . . . .	332
2. Fehlgeschlagener Versuch. . . . .	334
3. Unbeendeter Versuch. . . . .	337
4. Beendeter Versuch. . . . .	338
III. Die verschiedenen Rücktrittsvarianten des § 24 StGB . . . . .	339
1. Rücktritt des Alleintäters, § 24 Abs. 1 StGB. . . . .	341
a) Rücktritt vom unbeendeten Versuch, § 24 Abs. 1 Satz 1, 1. Alt. StGB . . . . .	341
b) Rücktritt vom beendeten Versuch, § 24 Abs. 1 Satz 1, 2. Alt. StGB . . . . .	342
c) Rücktritt vom (unerkannt) untauglichen oder fehlgeschlagenen Versuch, § 24 Abs. 1 Satz 2 StGB . . . . .	343
2. Rücktritt bei mehreren Beteiligten, § 24 Abs. 2 StGB. . . . .	345
a) Verhinderung der Tatvollendung, § 24 Abs. 2 Satz 1 StGB. . . . .	346
b) Verhinderungsbemühungen bei Nichtvollendung, § 24 Abs. 2 Satz 2, 1. Alt. StGB. . . . .	347
c) Beseitigung des eigenen Tatbeitrages, § 24 Abs. 2 Satz 2, 2. Alt. StGB . . . . .	347
3. Gemeinsame Voraussetzung aller Rücktrittsvarianten: Freiwilligkeit. . . . .	349
IV. Rücktritt vom Versuch des Unterlassungsdelikts . . . . .	351
V. Spezielle Abgrenzungsprobleme (für Fortgeschrittene) . . . . .	353
1. Rücktritt nach fehlgeschlagenem Einzelakt, wenn die Tatvollendung weiterhin möglich bleibt (Problemschwerpunkt 17) . . . . .	353

- 2. Möglichkeit der Korrektur des Rücktrittshorizonts, wenn der Täter nach Ausführung seiner letzten Handlung erkennt, dass seine ursprüngliche Einschätzung unzutreffend war (Ergänzung des Problemschwerpunktes 17) . . . . . 358
- 3. Möglichkeit des Rücktritts, wenn der Täter lediglich mit bedingtem Vorsatz handelte und in erster Linie einen anderen Zweck verfolgte, den er auch erreicht hat (Problemschwerpunkt 18) . . . . . 360
- 4. Möglichkeit des Rücktritts bei nur vorläufiger Abnahme von der Tat (Problemschwerpunkt 19) . . . . . 363
- 5. Möglichkeit des Rücktritts vom erfolgsqualifizierten Versuch nach Eintritt der schweren Folge (Problemschwerpunkt 20) . . . . . 365
- 6. Konkrete Anforderungen an die Verhinderung der Vollendung beim Rücktritt (Problemschwerpunkt 21) . . . . . 367

**Teil VII: Das Unterlassungsdelikt. . . . . 370**

**§ 25 Das Unterlassungsdelikt – Übersicht . . . . . 370**

- I. Grundlagen . . . . . 370
  - 1. Struktur des Unterlassungsdelikts . . . . . 370
  - 2. Strafbarkeit des Unterlassens . . . . . 371
  - 3. Echte und unechte Unterlassungsdelikte . . . . . 372
- II. Abgrenzung von aktivem Tun und Unterlassen . . . . . 374
  - 1. Grundsatz. . . . . 374
  - 2. Mehrdeutige Verhaltensweisen . . . . . 374
    - a) Zeitliches Zusammenfallen von Tun und Unterlassen. . . . . 376
    - b) Zeitliches Auseinanderfallen von Tun und Unterlassen. . . . . 376
    - c) Sonderproblem: Arztstrafrecht/Sterbehilfe . . . . . 377
    - d) Sonderproblem: Abbruch von Rettungsbemühungen . . . . . 379
- III. Weitere Sonderprobleme (für Fortgeschrittene). . . . . 381
  - 1. Omissio libera in causa . . . . . 381
  - 2. Strafbarkeit des untauglichen Versuchs eines unechten Unterlassungsdelikts . . . . . 382
  - 3. Fakultative Strafmilderung nach § 13 Abs. 2 StGB bei echten Unterlassungsdelikten . . . . . 383
  - 4. Erfolgsqualifiziertes Delikt durch Unterlassen . . . . . 383
- IV. Möglichkeit der Beteiligung eines Nichtgaranten an einem fremden Unterlassungsdelikt (Problemschwerpunkt 22) . . . . . 385

**§ 26 Aufbau des Unterlassungsdelikts . . . . . 386**

- I. Prüfungsaufbau des (unechten) Unterlassungsdelikts im Überblick . . . . . 387
- II. Prüfungsaufbau im Einzelnen . . . . . 388
  - 1. Objektiver Tatbestand . . . . . 388
    - a) Handlung . . . . . 388
    - b) Tatbestandsmäßigkeit des Verhaltens . . . . . 388
      - aa) Erfolgseintritt (bei Erfolgsdelikten) . . . . . 389
      - bb) Kausalität (bei Erfolgsdelikten) . . . . . 389

cc) Objektive Zurechnung (bei Erfolgsdelikten) . . . . .	391
c) Garantenpflicht . . . . .	392
d) Nichtvornahme der gebotenen Handlung . . . . .	392
e) Möglichkeit der Vornahme der gebotenen Handlung . . . . .	393
f) Erforderlichkeit der Handlung . . . . .	395
g) Zumutbarkeit . . . . .	395
h) Entsprechungsklausel, § 13 StGB . . . . .	397
2. Subjektiver Tatbestand . . . . .	398
a) Vorsatz bzgl. sämtlicher objektiver Tatbestandsmerkmale . . . . .	398
b) Tatbestandsspezifische subjektive Merkmale . . . . .	399
3. Rechtswidrigkeit . . . . .	399
4. Schuld . . . . .	399
<b>§ 27 Garantenpflichten . . . . .</b>	<b>400</b>
I. Grundlagen – Unterscheidung von Garantenstellung und Garantenpflicht . . . . .	401
1. Garantenstellung . . . . .	401
2. Garantenpflicht . . . . .	401
II. Einteilung der Garantenpflichten . . . . .	402
1. Schutzpflichten . . . . .	403
2. Überwachungspflichten . . . . .	403
III. Die einzelnen Schutzpflichten (Obhuts- oder Beschützer- garanten) . . . . .	404
1. Natürliche (familiäre) Verbundenheit . . . . .	404
2. Enge Gemeinschaftsbeziehung . . . . .	406
a) Lebensgemeinschaften . . . . .	407
b) Gefahrgemeinschaften . . . . .	407
3. Freiwillige (tatsächliche) Übernahme von Schutz- oder Beistandspflichten . . . . .	408
a) Vertrag . . . . .	409
b) Vertragsähnliches Verhältnis . . . . .	410
c) Faktische Übernahme . . . . .	411
4. Stellung als Amtsträger oder als Organ einer juristischen Person . . . . .	412
a) Amtsträger . . . . .	412
b) Organe juristischer Personen . . . . .	414
IV. Die einzelnen Überwachungspflichten (Sicherungs- oder Überwachungsgaranten) . . . . .	414
1. Vorangegangenes pflichtwidriges Verhalten (Ingerenz) . . . . .	415
a) Einführung . . . . .	415
b) Ingerenz bei lediglich allgemein gefahrschaffendem bzw. gerechtfertigtem Vorverhalten ohne Pflichtwidrigkeit (Problemschwerpunkt 23) . . . . .	419
2. Pflicht zur Überwachung von Gefahrenquellen . . . . .	422
3. Inverkehrbringen gefährlicher Produkte . . . . .	425
4. Beaufsichtigungspflichten . . . . .	427
V. Garantenstellung als besonderes persönliches Merkmal . . . . .	428

<b>Teil VIII: Das Fahrlässigkeitsdelikt</b> . . . . .	430
<b>§ 28 Das Fahrlässigkeitsdelikt – Übersicht und Deliktsaufbau</b> . . . . .	430
I. Grundlagen . . . . .	430
II. Bedeutung und historische Entwicklung . . . . .	431
1. Bedeutung der Fahrlässigkeitsdelikte. . . . .	432
2. Elemente des Fahrlässigkeitsdelikts in ihrer historischen Entwicklung (für Fortgeschrittene). . . . .	432
a) Klassische kausale Lehre (Lehre vom Erfolgswert). . . . .	432
b) Neo-klassische Lehre . . . . .	433
c) Moderne Lehren . . . . .	434
III. Grundsätzliches zu den Fahrlässigkeitsdelikten . . . . .	435
1. Strafbarkeit des Fahrlässigkeitsdelikts . . . . .	435
2. Definition der Fahrlässigkeit . . . . .	436
3. Fahrlässiges Unterlassen. . . . .	436
4. Kein fahrlässiger Versuch . . . . .	436
5. Keine Teilnahme an einem Fahrlässigkeitsdelikt . . . . .	437
6. Keine fahrlässige Teilnahme . . . . .	438
7. Sonderproblem: fahrlässige Mittäterschaft. . . . .	438
8. Formen der Fahrlässigkeit . . . . .	440
9. Unterscheidung von einfacher Fahrlässigkeit und Leicht- fertigkeit. . . . .	441
IV. Aufbau des Fahrlässigkeitsdelikts. . . . .	442
1. Tatbestand . . . . .	442
a) Handlung . . . . .	442
b) Erfolg . . . . .	442
c) Kausalität . . . . .	442
d) Sorgfaltspflichtverletzung . . . . .	443
e) Objektive Zurechnung . . . . .	443
aa) Pflichtwidrigkeitszusammenhang . . . . .	443
bb) Objektive Vorhersehbarkeit. . . . .	443
cc) Objektive Vermeidbarkeit . . . . .	445
dd) Sonstige Merkmale der objektiven Zurechnung . . . . .	445
f) Subjektiver Tatbestand . . . . .	445
2. Rechtswidrigkeit . . . . .	446
3. Schuld . . . . .	447
V. Objektive Sorgfaltspflichtverletzung. . . . .	449
1. Bestimmung der Sorgfaltspflicht . . . . .	450
2. Begrenzung der Sorgfaltspflichten . . . . .	451
3. Feststellung des Sorgfaltspflichtverstoßes. . . . .	453
4. Exkurs: Sonderwissen; besondere Fähigkeiten . . . . .	453
5. Sonderproblem: gerechtfertigtes Verhalten . . . . .	454
VI. Problemschwerpunkte im Rahmen der objektiven Zurechnung. . . . .	455
1. Rechtmäßiges Alternativverhalten bei Fahrlässigkeitsdelikten (Pflichtwidrigkeitszusammenhang) (Problemschwerpunkt 24)	455

2. Schutzzweck der Norm . . . . .	457
3. Freiverantwortliche Selbstschädigung oder Selbstgefährdung des Opfers . . . . .	459
4. Dazwischentreten eines vorsätzlich und schuldhaft handel- nden Dritten (Problemschwerpunkt 25) . . . . .	464
5. Fahrlässiges Verhalten anderer Personen . . . . .	466
VII. Problematik der Übernahmefahrlässigkeit . . . . .	467
VIII. Sonderformen: Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen . . . . .	468
<b>Teil IX: Der Irrtum . . . . .</b>	<b>470</b>
<b>§ 29 Die Irrtumslehre – Übersicht . . . . .</b>	<b>470</b>
I. Grundlagen . . . . .	470
II. Irrtümer auf den verschiedenen Ebenen des Deliktsaufbaus . . . .	470
III. Irrtum über tatsächliche Umstände oder über die rechtliche Bewertung . . . . .	471
1. Irrtum über tatsächliche Umstände . . . . .	471
2. Irrtum über die rechtliche Bewertung . . . . .	472
3. Bedeutung dieser Unterscheidung . . . . .	474
IV. Irrtum zu Lasten und zugunsten des Täters . . . . .	475
<b>§ 30 Irrtümer auf Tatbestandsebene . . . . .</b>	<b>476</b>
I. Grundlagen . . . . .	477
II. Tatbestandsirrtum (§ 16 StGB) . . . . .	478
1. Grundform . . . . .	478
2. Sonderformen . . . . .	479
a) Subsumtionsirrtum . . . . .	479
b) Irrtum über normative Tatbestandsmerkmale (für Fortge- schrittene) . . . . .	480
c) Irrtum über den Kausalverlauf . . . . .	483
aa) Einführung . . . . .	483
bb) Tötung bei mehraktigem Geschehen, wenn der Täter irrtümlich glaubt, den Erfolg bereits durch den ersten Akt erreicht zu haben, während er ihn tatsächlich erst durch den zweiten Akt erreicht (Problemschwer- punkt 26) . . . . .	486
d) Irrtum über das Handlungsobjekt (error in persona vel obiecto) . . . . .	489
e) Fehlgehen der Tat (aberratio ictus) (Problemschwerpunkt 27) . . . . .	491
f) Grenzfälle . . . . .	494
g) Irrtum über besonders schwere oder minder schwere Fälle . . . . .	496
h) Irrtum über Tatbestandsalternativen . . . . .	496
III. Verbotsirrtum (§ 17 StGB) . . . . .	497

§ 31	<b>Irrtümer auf Rechtswidrigkeitsebene.</b>	500
I.	Grundlagen	501
II.	Erlaubnistatbestandsirrtum	502
1.	Definition des Erlaubnistatbestandsirrtums	502
2.	Rechtliche Einordnung des Erlaubnistatbestandsirrtums	503
a)	Vorsatz- und Schuldtheorie	503
b)	Rechtliche Behandlung des Erlaubnistatbestandsirrtums (Problemschwerpunkt 28)	503
c)	Liegt eine für die Anstiftung oder Beihilfe erforderliche „vorsätzlich“ begangene Haupttat vor, wenn sich der Täter in einem Erlaubnistatbestandsirrtum befindet? (Problemschwerpunkt 29)	510
III.	Erlaubnisirrtum	512
1.	Definition des Erlaubnisirrtums	512
2.	Rechtliche Behandlung des Erlaubnisirrtums	513
§ 32	<b>Sonstige Irrtümer</b>	513
I.	Rechtliche Behandlung des Doppelirrtums	513
1.	Kombination von Tatbestands- und Verbotsirrtum auf Tatbestandsebene	514
2.	Kombination von Erlaubnistatbestandsirrtum und Erlaubnis- irrtum auf Rechtswidrigkeitsebene	515
II.	Irrtümer auf Schuldebene	516
1.	Entschuldigungstatbestandsirrtum	517
2.	Entschuldigungsirrtum	517
III.	Irrtümer auf der „Vierten Ebene der Strafbarkeit“	518
1.	Irrtum über tatsächliche Voraussetzungen eines persönlichen Strafausschließungsgrundes (Problemschwerpunkt 30)	518
2.	Überdehnung eines persönlichen Strafausschließungsgrundes	520
IV.	Irrtum über die Garantienstellung beim unechten Unterlassungs- delikt	521
1.	Irrtum über die tatsächlichen Voraussetzungen einer Garantienstellung	521
2.	Irrtum über die Existenz oder die rechtlichen Grenzen einer Garantienstellung	522
V.	Zusammenfassung und Überblick über die verschiedenen Irrtumsarten	523
VI.	Schaubild	526
<b>Teil X:</b>	<b>Täterschaft und Teilnahme</b>	527
§ 33	<b>Die Beteiligungslehre – Überblick; Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme.</b>	527
I.	Grundlagen	527
1.	Dualistisches Beteiligungssystem oder Einheitstäterschaft	527
2.	Extensiver oder restriktiver Täterbegriff	529
3.	Überblick über die verschiedenen Beteiligungsformen	530
a)	Gesetzlich geregelte Täterschaftsformen	530

b) Nebentäterschaft . . . . .	530
c) Teilnahmeformen . . . . .	532
d) Schaubild . . . . .	532
II. Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme – Grundsätze . . . . .	533
1. Grundlagen . . . . .	533
2. Sonderdelikte . . . . .	533
3. Eigenhändige Delikte . . . . .	534
4. Absichtsdelikte etc. . . . .	534
5. Allgemeindelikte . . . . .	535
6. Aufbauhinweis für die Fallbearbeitung . . . . .	535
III. Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme – Theorien (Problemschwerpunkt 31) . . . . .	535
IV. Täterschaft und Teilnahme beim Unterlassungsdelikt . . . . .	540
1. Überblick . . . . .	540
2. Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme beim Unterlassungsdelikt (Nichtverhinderung der Begehungstat eines Dritten seitens des Garanten) (Problemschwerpunkt 32)	541
<b>§ 34 Mittäterschaft . . . . .</b>	<b>544</b>
I. Grundlagen . . . . .	545
II. Voraussetzungen der Mittäterschaft . . . . .	547
1. Gemeinsamer Tatplan . . . . .	547
2. Objektiver Tatbeitrag . . . . .	548
a) Einführung . . . . .	548
b) Umfang des objektiven Tatbeitrages bei der Mittäterschaft (Problemschwerpunkt 33) . . . . .	549
III. Sonderprobleme . . . . .	551
1. Prüfungsstandort . . . . .	551
2. Mittäterexzess . . . . .	552
3. Aufkündigung des gemeinsamen Tatplans . . . . .	553
4. Zurechnungsprobleme bei der sukzessiven Mittäterschaft . . . . .	554
5. Mittäterschaftliche Zurechnung, wenn ein Mittäter selbst Tatopfer wird . . . . .	557
6. Fahrlässige Mittäterschaft . . . . .	558
7. Mittäterschaft bei erfolgsqualifizierten Delikten . . . . .	558
8. Unmittelbares Ansetzen beim Mittäter . . . . .	558
9. Irrtum eines Mittäters . . . . .	558
<b>§ 35 Mittelbare Täterschaft . . . . .</b>	<b>559</b>
I. Grundlagen . . . . .	559
II. Formen der mittelbaren Täterschaft . . . . .	560
1. Der Tatmittler handelt nicht objektiv tatbestandsmäßig . . . . .	561
2. Der Tatmittler handelt nicht vorsätzlich . . . . .	562
3. Dem Tatmittler fehlen sonstige zusätzliche, für die Tatbe- standsverwirklichung notwendige subjektive Merkmale . . . . .	563
4. Der Tatmittler handelt nicht rechtswidrig . . . . .	563
5. Der Tatmittler handelt nicht schuldhaft . . . . .	564

6. Abgrenzungsfragen . . . . .	565
III. Fallgruppen des „Täters hinter dem Täter“ . . . . .	565
1. Organisierte Machtapparate . . . . .	566
2. Der Täter hinter dem Täter bei vermeidbarem Verbotsirrtum des Tatmittlers (Problemschwerpunkt 34) . . . . .	569
3. Nötigung des Tatmittlers . . . . .	571
IV. Sonderproblem: Abgrenzung von strafloser Anstiftung zur Selbst- tötung und Totschlag in mittelbarer Täterschaft . . . . .	572
V. Irrtumsfragen . . . . .	574
VI. Unmittelbares Ansetzen zur Tatbestandsverwirklichung beim mittelbaren Täter . . . . .	576
<b>§ 36 Teilnahme – Überblick.</b> . . . . .	576
I. Einführung und Strafgrund der Teilnahme . . . . .	576
1. Extensiver Täterbegriff . . . . .	577
2. Restriktiver Täterbegriff . . . . .	577
3. Strafgrund der Teilnahme (Problemschwerpunkt 35) . . . . .	577
II. Grundsatz der limitierten Akzessorietät . . . . .	581
<b>§ 37 Anstiftung</b> . . . . .	584
I. Grundlagen . . . . .	584
II. Der objektive Tatbestand der Anstiftung . . . . .	585
1. Vorliegen einer vorsätzlichen rechtswidrigen Haupttat . . . . .	585
2. Bestimmen des Haupttäters zu dessen Tat . . . . .	586
a) Anstiftung ohne kommunikative Beeinflussung (Problem- schwerpunkt 36) . . . . .	588
b) Anstiftung durch Unterlassen . . . . .	590
c) Anstiftung eines bereits zur Tat Entschlossenen – omni- modo facturus . . . . .	590
d) Anstiftung zu einer anderen Tat („Umstiftung“) . . . . .	592
e) Anstiftung zu einer leichteren Tat („Abstiftung“) . . . . .	593
f) Anstiftung eines zur Tat Entschlossenen zu einer Qualifi- kation („Aufstiftung“) (Problemschwerpunkt 37) . . . . .	593
g) Anstiftung zum Weiterhandeln . . . . .	596
III. Der subjektive Tatbestand der Anstiftung . . . . .	596
1. Vorsatz hinsichtlich der Bestimmtheit der Tat . . . . .	597
2. Exzess des Haupttäters . . . . .	597
3. Auswirkung eines error in persona des Haupttäters auf den Anstifter (Problemschwerpunkt 38) . . . . .	598
IV. Anstiftervorsatz beim agent provocateur (Problemschwer- punkt 39) . . . . .	602
<b>§ 38 Beihilfe</b> . . . . .	605
I. Grundlagen . . . . .	606
II. Der objektive Tatbestand der Beihilfe . . . . .	607
1. Vorliegen einer vorsätzlichen rechtswidrigen Haupttat . . . . .	607
2. Objektive Hilfeleistung zu dieser Tat . . . . .	607

a)	Tathandlung . . . . .	607
b)	Kausalität der Beihilfe für die Haupttat (Problemschwerpunkt 40) . . . . .	611
c)	Beihilfe durch neutrale Handlungen (Problemschwerpunkt 41) . . . . .	614
III.	Subjektiver Tatbestand . . . . .	617
1.	Vorsatz bzgl. des Vorliegens der vorsätzlichen rechtswidrigen Haupttat. . . . .	617
2.	Vorsatz bzgl. des Hilfeleistens zu dieser Tat. . . . .	618
IV.	Rechtswidrigkeit und Schuld . . . . .	619
V.	Sonstiges . . . . .	619
<b>§ 39</b>	<b>Sonstige Teilnahmeprobleme . . . . .</b>	<b>619</b>
I.	Kettenteilnahme. . . . .	620
1.	Anstiftung zur Anstiftung . . . . .	620
2.	Anstiftung zur Beihilfe . . . . .	620
3.	Beihilfe zur Anstiftung . . . . .	621
4.	Beihilfe zur Beihilfe. . . . .	621
II.	Konkurrenzen . . . . .	621
III.	Lockerungen der Akzessorietät, §§ 28, 29 StGB. . . . .	622
1.	Allgemeines . . . . .	622
2.	Besondere persönliche Merkmale . . . . .	622
3.	Die Rechtsfolgen des § 28 StGB . . . . .	625
a)	§ 28 Abs. 1 StGB . . . . .	625
b)	§ 28 Abs. 2 StGB . . . . .	626
c)	§ 28 StGB und die Tötungsdelikte . . . . .	626
IV.	Die versuchte Teilnahme. . . . .	628
1.	Grundsatz. . . . .	628
2.	Einzelfälle. . . . .	629
a)	Versuchte Anstiftung . . . . .	629
b)	Versuchte Beihilfe. . . . .	631
3.	Verbrechensverabredung, § 30 Abs. 2 StGB . . . . .	631
a)	Sich-Bereit-Erklären, ein Verbrechen zu begehen, § 30 Abs. 2, 1. Alt. StGB . . . . .	631
b)	Annahme des Erbietens eines anderen, § 30 Abs. 2, 2. Alt. StGB. . . . .	632
c)	Verbrechensverabredung, § 30 Abs. 2, 3. Alt. StGB . . . . .	632
4.	Rücktritt vom Versuch der Beteiligung, § 31 StGB. . . . .	634
V.	Die notwendige Teilnahme . . . . .	635
1.	Begegnungsdelikte. . . . .	636
2.	Sonstige Fälle . . . . .	637
<b>Teil XI:</b>	<b>Konkurrenzen und Wahlfeststellung . . . . .</b>	<b>638</b>
<b>§ 40</b>	<b>Konkurrenzen . . . . .</b>	<b>638</b>
I.	Grundlagen . . . . .	638

## Inhaltsverzeichnis

II.	Die einzelnen Konkurrenzen im Überblick . . . . .	640
1.	Unechte Konkurrenz: Ein Tatbestand wird ein Mal verwirklicht . . . . .	640
2.	Scheinbare Konkurrenz: Zwei Tatbestände werden verwirklicht, einer tritt vollständig hinter den anderen zurück . . . . .	641
3.	Echte Konkurrenz: Zwei Tatbestände werden verwirklicht, beide tauchen im Schuldspruch auf . . . . .	642
a)	Tateinheit oder Idealkonkurrenz, § 52 StGB . . . . .	642
b)	Tatmehrheit oder Realkonkurrenz, § 53 StGB . . . . .	643
III.	Prüfungsschema . . . . .	645
1.	Unterscheidung: eine Handlung oder mehrere Handlungen. . . . .	646
a)	Natürliche Handlung . . . . .	647
b)	Natürliche Handlungseinheit . . . . .	648
c)	Tatbestandliche Handlungseinheit. . . . .	651
d)	Fortsetzungszusammenhang . . . . .	653
e)	Klammerwirkung. . . . .	656
aa)	Zusammentreffen eines Dauerdelikts mit einem Zustandsdelikt . . . . .	656
bb)	Verklammerung mehrerer Einzeldelikte durch ein Dauerdelikt . . . . .	657
2.	Selbstständigkeit der Delikte oder Zurücktretens eines Delikts . . . . .	658
a)	Spezialität . . . . .	659
b)	Subsidiarität. . . . .	660
aa)	Formelle Subsidiarität. . . . .	660
bb)	Systematische Subsidiarität . . . . .	660
c)	Konsumtion. . . . .	662
d)	Mitbestrafte Vortat . . . . .	663
e)	Mitbestrafte Nachtat. . . . .	664
§ 41	<b>Wahlfeststellung und „in dubio pro reo“</b> . . . . .	665
I.	Grundlagen . . . . .	665
II.	Grundsatz „in dubio pro reo“ . . . . .	667
III.	Post- und Präpendenzfeststellung. . . . .	668
1.	Postpendenzfeststellung . . . . .	669
2.	Präpendenzfeststellung . . . . .	669
IV.	Normatives Stufenverhältnis . . . . .	670
1.	Logisches Stufenverhältnis . . . . .	670
2.	Normatives Stufenverhältnis im engeren Sinne . . . . .	671
V.	Echte Wahlfeststellung . . . . .	671
1.	Nichterforschbarkeit des Sachverhalts . . . . .	673
2.	Ausschließliches Vorliegen strafbarer Tatbestandalternativen . . . . .	673
3.	Gleiche Schwere der Straftaten. . . . .	673
4.	Vergleichbarkeit der Straftaten . . . . .	674
VI.	Unechte Wahlfeststellung . . . . .	676

<b>Anhang I: Aufbau- und Prüfungsschemata</b> . . . . .	677
<b>A. Aufbauschemata</b> . . . . .	677
I. Vollendetes vorsätzliches Begehungsdelikt . . . . .	677
II. Versuchtetes vorsätzliches Begehungsdelikt (vgl. Rn. 651). . . . .	678
III. Vollendetes vorsätzliches (unechtes) Unterlassungsdelikt (vgl. Rn. 881) . . . . .	678
IV. Versuchtetes vorsätzliches Unterlassungsdelikt. . . . .	679
V. (Vollendetes) fahrlässiges Begehungsdelikt (vgl. Rn. 1026). . . . .	679
VI. (Vollendetes) fahrlässiges Unterlassungsdelikt . . . . .	679
<b>B. Prüfungsschemata</b> . . . . .	680
I. Notwehr, § 32 StGB (vgl. Rn. 340). . . . .	680
II. Rechtfertigender Notstand, § 34 StGB (vgl. Rn. 404). . . . .	680
III. Einverständnis (im Rahmen des objektiven Tatbestandes; vgl. Rn. 444 ff.) . . . . .	681
IV. Einwilligung (vgl. Rn. 453 ff.) . . . . .	681
V. Mutmaßliche Einwilligung (vgl. Rn. 475 ff.) . . . . .	681
VI. Defensivnotstand, § 228 BGB (vgl. Rn. 483 ff.) . . . . .	681
VII. Aggressivnotstand, § 904 BGB (vgl. Rn. 490 ff.) . . . . .	682
VIII. Selbsthilferecht, § 229 BGB (vgl. Rn. 495 f.) . . . . .	682
IX. Festnahmerecht, § 127 Abs. 1 Satz 1 StPO (vgl. Rn. 500 ff.) . . . . .	682
X. Entschuldiger Notstand, § 35 StGB (vgl. Rn. 564 ff.) . . . . .	683
XI. Anstiftung (vgl. Rn. 1283). . . . .	683
XII. Beihilfe (vgl. Rn. 1317) . . . . .	683
<b>Anhang II: Problemschwerpunkte</b> . . . . .	684
1. Kausalitätstheorien (vgl. Rn. 221 ff.) . . . . .	684
2. Abgrenzung von bedingtem Vorsatz und bewusster Fahrlässigkeit (vgl. Rn. 298 ff.) . . . . .	684
3. Verbietet Art. 2 EMRK die Tötung von Menschen zum Schutz von Sachwerten? (vgl. Rn. 365 ff.) . . . . .	684
4. Absichtsprovokation (vgl. Rn. 373 ff.) . . . . .	685
5. Erforderlichkeit und Reichweite des subjektiven Rechtfertigungs- merkmals (vgl. Rn. 386 ff.) . . . . .	685
6. Geltung der allgemeinen Rechtfertigungsgründe, insbesondere § 32 StGB, auch für sich im Dienst befindende Hoheitsträger (vgl. Rn. 395 ff.) . . . . .	685
7. Einwilligung durch Minderjährige (vgl. Rn. 465 ff.) . . . . .	685
8. Täuschungsbedingte Einwilligung (vgl. Rn. 468 ff.) . . . . .	686
9. Reicht ein dringender Tatverdacht für § 127 Abs. 1 StPO aus oder muss die Tat tatsächlich begangen worden sein? (vgl. Rn. 505 ff.) . . . . .	686
10. Anwendbarkeit des § 33 StGB beim extensiven Notwehrexzess (vgl. Rn. 584 ff.) . . . . .	686
11. Geltungsumfang und Begründung der actio libera in causa (vgl. Rn. 601 ff.) . . . . .	686